

Es gibt kein «schnell» mehr

Peter und Lilian Albrecht waren bisher Mitglied beim Club der Autofreien. Durch die Integration in den VCS werden sie auf das neue Jahr hin automatisch VCS-Mitglieder mit dem Vermerk «autofrei leben». Sie erzählen, wie sie ohne Auto leben, und wie es dazu kam.

Peter und Lilian Albrecht, Jahrgang 1949 und 1948, wohnen in Schaffhausen und sind beruflich im kaufmännischen und technischen Bereich tätig. Ihre drei Kinder sind erwachsen und alle ausgeflogen. «Wir haben uns vor 46 Jahren kennengelernt und waren begeisterte VW-Käfer-Fahrer – die grosse Freiheit!», erzählt Peter. «Für Lilian, die ohne Auto aufwuchs, war der Besitz des Käfers eine beglückende Errungenschaft. 1989, als die Freiheit auf den Strassen längst nicht mehr so gross war, schlug ich vor auszuprobieren, ob ein Leben ohne Auto möglich wäre.»

Peter Albrecht störte sich immer mehr am Umstand, dass eine 75 Kilo schwere Person sich mit einem 1000-Kilo-Fahrzeug vorwärts bewegt. Zudem arbeitete er damals bereits bei einer Firma, die Produkte für den öffentlichen Verkehr (ÖV) herstellte. Mit anderen Worten, die Familie lebte indirekt vom ÖV. Sie beschloss, sich auf eine dreijährige Probezeit einzulassen, die darin bestand, sich nur noch ins Auto zu setzen, wenn keine Möglichkeit bestand, das gewünschte Ziel mit dem ÖV zu erreichen.

«Wir lernten sehr schnell, ohne Auto zu leben. Im Jahr 1992, die Kinder waren 11-, 9- und 5-jährig, verkauften wir das Auto und traten Mobility bei. Dem Carsharingunternehmen sind wir bis heute treu geblieben, obwohl wir das Angebot insgesamt nur etwa fünf Mal nutzten. Unser Leben war auf autofrei umgestellt», erinnern sich die

beiden. Manchmal sei es eine Herausforderung gewesen, die aber Spass machte und die sie bis heute als Bereicherung empfinden. «Wir begannen, bewusster und vor allem ruhiger zu leben. Es gab kein «schnell» noch dahin oder dorthin. Wir übernachteten öfter auswärts als zuvor, und aus einem Abendanlass mit vormals später Rückkehr gestalteten wir ein gemütliches Wochenende.»

Die Reaktionen im Freundes- und Bekanntenkreis waren unterschiedlich und reichten von übertriebener Bewunderung bis zu Mitleid und Unverständnis. Heute verbringt das Paar die Ferien in der Schweiz und im nahen Ausland und benutzt den öffentlichen Verkehr. Veloferien lieben Peter und Lilian über alles. Die Einkäufe tätigen sie in der Umgebung; grosse, sperrige Gegenstände lassen sie sich nach Hause liefern. Trotz autofreiem Haushalt war ihnen wichtig, dass ihre Kinder Auto fahren lernen. Als die jüngste Tochter 18 Jahre alt war, kauften sie ein günstiges Occasionsauto, das sie den Kindern ein halbes Jahr zur Verfügung stellten. «Alle drei haben in dieser Zeit die Fahrprüfung gemacht. Danach verkauften wir das Auto wieder. Zwei von unseren drei Kindern leben heute ohne eigenes Auto, sind jedoch in ihren Berufen als Musiker, Betreuer im Asylwesen und Architektin ab und zu auf ein Auto angewiesen. Sie behelfen sich mit Mobility oder anderen Autovermietern.»

Das kreativste Ohne-Auto-Erlebnis sei das «Gagele», wie



«Wir freuen uns, dass wir ab 2014 im VCS als «Autofreie» noch viel mehr Gleichgesinnte treffen»: Lilian und Peter Albrecht mit ihren erwachsenen Kindern René, Susanne und Philipp (v.l.n.r).

sie es nennen. Mit dem Rucksack und dem Generalabonnement sind sie unterwegs in der Schweiz. Es «gehören» ihnen die verschiedensten Fahrzeuge, ohne dass sie sich um Parkplätze, Unterhalt oder Sonstiges kümmern müssen.

Seit seiner Gründung im Dezember 2004 sind die beiden Mitglied im Club der Autofreien. «Wir freuen uns, dass wir ab 2014 im VCS als «Autofreie» noch viel mehr Gleichgesinnte treffen werden.»

Anja Benesch

www.verkehrsclub.ch/autofrei

Mitglieder, die autofrei leben, können sich als autofreies VCS-Mitglied registrieren: www.verkehrsclub.ch/autofrei. Den Status kann man auch telefonisch aktualisieren unter 0848 611 611. Bisher haben sich 885 Mitglieder als autofrei eingetragen.